Unsere Konzeption

Kindertagesstätte Wichtelhaus – Schulstraße 18 – 72649 Wolfschlugen – Telefon 07022/502245

KLEIN REINKOMMEN - GROSS RAUSKOMMEN

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 1
2 Leitbild 4
3 Unser Bild des Kindes 5
4 Rahmenbedingungen 6
4.1 Unser Träger 6
4.2 Die gesetzlichen Grundlagen 6
4.3 Datenschutz 8
5 Unsere Einrichtung „Das Wichtelhaus" 9
5.1 Struktur der Kindergruppe 9
5.2 Tagesablauf 10
5.3 Feste und Rituale 11
5.4 Unser Betreuungsangebot 12
5.5 Raumkonzeption 12
5.6 Umfeld 20
6 Pädagogische Arbeit 21
6.1 Unsere pädagogischen Ziele 21
6.2 Unser Profil „Bewegung macht Spaß" 27
6.3 Handlungsebenen/Umsetzung 29
6.4 Bildungs-und Entwicklungsfelder 32
6.5 Partizipation 37
6.6 Sprachbildung 38
6.7 Portfolio 39
7 Beobachtung und Dokumentation 39
7.1 Eingewöhnung 40
8 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 43
9 Unser Team 44
9.1 Rolle der Erzieherin 45
9.2 Arbeit unseres Teams 46
9.3 Arbeitsbedingungen 47
9.4 Beschwerdemanagement 48

10 Kooperationsarbeit 50
10.1 Inklusion 52
11 Schutz- und Präventionskonzepte 53
11.1 Sexualpädagogisches Konzept 53
11.2 Schutzkonzept 54
11.3 Gender-Konzept 55
12 Öffentlichkeitsarbeit 57
13 Evaluation und Weiterentwicklung 58
13.1 Gesundheitsprävention 58
13.1.1 Bewegung 58
13.1.2 Ernährung 58
13.1.3 Seelisches Wohlbefinden 59
13.1.4 Teambildung 59
14 Schlusswort 60
15 Quellenverzeichnis 61
16 Impressum 61

1 Vorwort

Liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,

Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kinder genießt in der Gemeinde Wolfschlugen in der Bürgerschaft, im Gemeinderat, bei mir als Bürgermeister und in der Gemeindeverwaltung einen immens hohen Stellenwert. Nur durch ein sinnvolles sowie qualitativ anspruchsvolles Betreuungsangebot können die notwendigen zeitlichen Freiräume für Eltern geschaffen werden, um ein stimmiges Zusammenspiel zwischen Beruf, Familie und glücklichem Heranwachsen des Kindes gleichermaßen zu ermöglichen.
„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen oder ein Kind stark zu machen.“ Dieses afrikanische Sprichwort übertragen wir dahingehend: Es bedarf vieler unterstützender Hände für unsere Kinder, die unsere Zukunft sind.
Das Angebot an Kinderbetreuung in der Gemeinde Wolfschlugen hat den Anspruch eine qualitative Kinderbetreuung zu leisten, um schon vor Schulantritt den Kindern Bildung und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Kernfähigkeiten, die für einen erfolgreichen Start in das Bildungsleben notwendig sind.
Seit der letzten Konzeption aus dem Jahr 2010 hat sich in der Kindertagestätte Wichtelhaus sehr viel verändert und weiterentwickelt. Neben der baulichen Veränderung im Obergeschoss, haben vor allem die stetigen Entwicklungen in der pädagogischen Arbeit zu einer Qualitätssteigerung beigetragen.

Mit der nun erarbeiteten Konzeption haben die Erzieherinnen gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung die inhaltlich-pädagogischen sowie organisatorisch-fachlichen Rahmenbedingungen aufgearbeitet und zusammengestellt.
Die vorliegende Konzeption soll den Erzieherinnen, dem Träger und vor allem Ihnen, liebe Eltern, deutlich machen, was heutzutage in der Kindertageseinrichtung für pädagogische Arbeit erforderlich ist. Es wird auch in Zukunft notwendig sein, auf Veränderungen zu reagieren und die Arbeit mit den Kindern und für die Kinder an neue Bedürfnisse anzupassen.
Wichtig für das gute Gelingen ist ein gutes Team von Fachkräften für unsere Jüngsten. Dies soll uns die vorliegende Konzeption immer wieder bewusstmachen.

Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich allen, die diese nach neuesten Erkenntnissen ausgerichtete Konzeption erarbeitet haben und diese tagtäglich leben und umsetzen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre dieser Konzeption.

Matthias Ruckh

In unserer Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in unsere vielfältige pädagogische Arbeit.
Wir wollen so unsere Zielsetzung und Arbeitsweise in unserer Kindertagesstätte für Sie nachvollziehbar und transparent machen.

2 Leitbild

LEITBILD DER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DER GEMEINDE WOLFSCHLUGEN

LEITUNGS-GRUNDSÄTZE

So verstehen wir Kindertagesbetreuung!

Der Rahmen unserer Arbeit umfasst rechtliche Grundlagen auf Bundes- und Landesebene, den Orientierungsplan, unser gemeindeeigenes Schutzkonzept und die Betriebserlaubnis nach dem KVJS.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Das sind unsere Ressourcen!

Jede Einrichtung verfügt jährlich über ein vorgegebenes Budget und verwaltet dieses selbständig. Uns ist es besonders wichtig, Eltern und Kinder beim Thema Nachhaltigkeit miteinzubeziehen. Wir achten auf einen wertschätzenden und sorgsamen Umgang mit unserem Material und der Einrichtung.

QUALITÄTS-ENTWICKLUNG

So sichern wir Qualität!

Die Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit. Sie ist fester Bestandteil von Teamsitzungen, pädagogischen Tagen und Fortbildungen. Die aktive Einbeziehung aller Kinder, das Beschwerdemanagement und die Anpassung an die gesellschaftlichen Bedürfnisse verlangen eine hohe Transparenz und Offenheit von uns.

SELBSTVERSTÄNDNIS

Das sind wir!

Bildung, Erziehung und Betreuung nach dem Orientierungsplan leiten unser pädagogisches Handeln. Wir leben eine Willkommenskultur. Offenheit, Vielfalt und Toleranz bilden unsere Basis. Im Fokus der Erziehungspartnerschaft steht das beidseitige Wohlbefinden und die Transparenz. Wichtige Merkmale unserer pädagogischen Arbeit sind unser Eingewöhnungs- und Sprachkonzept sowie die Portfoliodokumentation.

MITARBEITENDEN ORIENTIERUNG

So arbeiten wir in der Gemeinde!

Die Gemeinde Wolfschlugen ist ein attraktiver Arbeitgeber mit langfristig sicheren Arbeitsplätzen, Bezahlung nach TVöD / Stellenbeschreibung und positiven Arbeitsbedingungen. Dies sorgt somit für zufriedene Mitarbeitende und fördert die Personalerhaltung. Besonders stolz sind wir auf die enge Zusammenarbeit zwischen allen Arbeitsbereichen. Für uns hat die Gleichbehandlung aller Beschäftigten einen hohen Stellenwert. Die Gemeinde fördert die Aus- und Weiterbildung aller Angestellten. Rechtliche Grundlagen und Gesetzgebungen bilden die Basis für alle Tätigkeitsfelder. Wir unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

HANDLUNGSFELDER

Dafür stehen wir!

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen jedes Kind als individuelle, eigenständige Persönlichkeit. Uns ist wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen weltoffen zu sein und ein gesundes Selbstbewusstsein sowie ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Die Zusammenarbeit und der enge Austausch mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Dabei legen wir Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung und verfolgen die gleichen Ziele.

KOOPERATIONEN, ÖKOLOGIE SOWIE EINBINDUNG DER TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER IN DAS GEMEINWESEN

Unser Kooperationsverständnis!

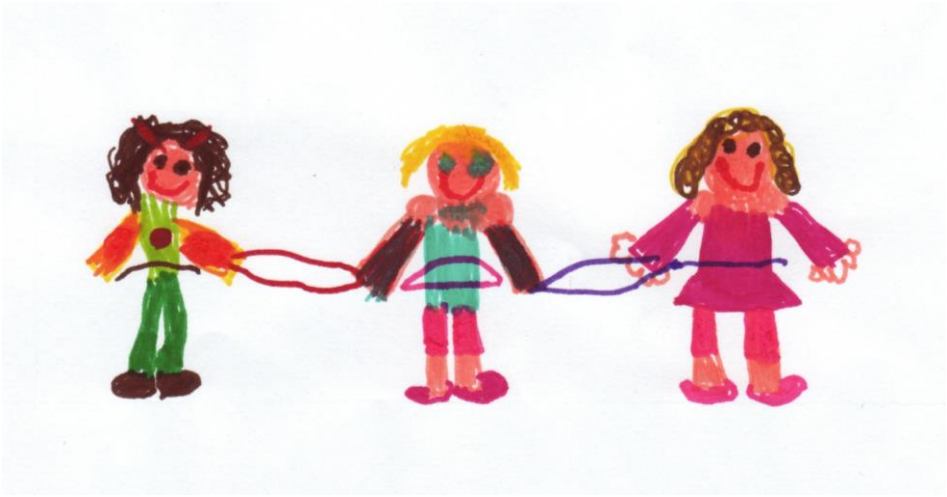
Um gemeinsame Interessen zu verknüpfen ist eine Perspektivenerweiterung notwendig. Durch eine umfassende Netzwerkarbeit im Sozialraum, innerhalb und außerhalb der Gemeinde, gelingt uns dies. Das Angebot reicht von Förder- und Beratungsstellen bis hin zum Vereinswesen und den wohnortnahen und örtlichen Betrieben. Ebenso sind alltägliche und generationenübergreifende Begegnungen in der Gemeinde von großer Bedeutung. Dies alles geschieht vor dem Hintergrund, die Vielfalt zu fördern sowie den fachlichen und pädagogischen Nutzen größtmöglich und kostengünstig zu steigern.

KiTa Spatzenhaus · KiTa Beethovenstraße · Wolfschlugen · KiTa Wichtelhaus · Zwergenhaus

3 Unser Bild des Kindes

„Unsere Kinder sind unsere wichtigsten Gäste,
die zu uns ins Haus kommen, sorgsame Zuwendung erfahren,
eine Zeit lang verweilen und dann aufbrechen,
um ihre eigenen Wege zu gehen."

Das Kind steht für uns im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.
Wir sehen jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen.
Dies ist für uns Voraussetzung für ein gemeinsames Leben und Lernen.
Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, mit all seiner Freude, Wut, Trauer, Angst, seinen Bedürfnissen, seiner Lebendigkeit, seiner Neugierde und seinen individuellen Lebensumständen.
Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Bei uns soll es Raum und ausreichend Zeit bekommen, sich selbst auszuprobieren und zu entfalten. Besonders wichtig ist uns die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.
Dabei spielen Kontakte zu anderen Kindern die wichtigste Rolle um ein gesundes Sozialverhalten aufzubauen. Dazu gehört es Freundschaften zu schließen, sich zu streiten und zu verzeihen und Kompromisse eingehen zu können. Auch Rücksichtnahme, das verbale Lösen von Konflikten, einen gesunden Respekt zu haben und sich damit in sein Gegenüber hineinversetzen zu können, ist für uns wichtig. Im täglichen Umgang miteinander legen wir außerdem großen Wert auf Höflichkeitsformen. Denn dies sind wichtige Bestandteile, welche den Kindern später ein Leben in der Gesellschaft erleichtern.



4 Rahmenbedingungen

4.1 Unser Träger

Gemeinde Wolfschlugen
Kirchstr. 19
72649 Wolfschlugen

Ansprechpartner:
Stabstelle Kindergarten und Fachberatung Melanie Kunert
Telefon: 07022/5005-50

Die Gemeinde ist auch der Träger des Kindergartens Spatzenhaus, der Kindertagesstätte Beethovenstraße und der Kinderkrippe Zwergenhaus.
In Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde befindet sich der Kindergarten „Unterm Regenbogen".
Die Anmeldung aller Kinder erfolgt zentral bei der Gemeindeverwaltung.
Genauere Informationen zur Aufnahme erhalten Sie auf der Homepage der Gemeinde Wolfschlugen unter www.kitas-wolfschlugen.de.

4.2 Die gesetzlichen Grundlagen

Sowohl die Bundes- als auch Landesgesetze bilden die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Kindertagesbetreuung.

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) finden wir wichtige Regelungen für unsere Arbeit.

§ 1 „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit".

§ 22 (Zusammenfassung) Die Aufgaben von Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen umfassen die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der

Kinder und ihren Familien orientieren. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung beteiligt.

UNICEF setzt sich dafür ein, Kinder stärker in den Fokus der Gesellschaft zu rücken und die Verwirklichung ihrer Rechte zu ermöglichen – Grundlage dafür ist die UN Kinderrechtskonvention. Die unveräußerlichen Grundrechte eines jeden Kindes auf Schutz, Förderung und Beteiligung sind in den Artikeln 2, 3, 6, 12 und 19 der UN-Kinderrechtskonvention verankert. In Artikel 19 wird das uneingeschränkte Gewaltverbot in der Erziehung definiert. Sie spricht jedem Kind das Recht auf Leben, Bildung und Schutz vor Gewalt zu – aber auch das Recht, gehört zu werden. Die Kinderrechte gelten für jedes Kind auf der Welt, unabhängig von Geschlecht oder Herkunft.

Das Bundeskinderschutzgesetz BKiSchG – Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen - soll den Kinderschutz in Deutschland verbessern, Prävention und Intervention voranbringen und alle Akteure stärken, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren. Das Gesetz fördert den Auf- und Ausbau von Netzwerken der Einrichtungen und Dienste der öffentlichen und freien Jugendhilfe zur Verfahrensabstimmung, Angebotsgestaltung und –entwicklung im Bereich des Kinderschutzes.

Der §47 Absatz 2 SGB VIII beinhaltet, dass jeder Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung der zuständigen Behörde unverzüglich Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen, anzuzeigen hat. Der Gesetzgeber möchte damit sicherstellen, dass möglichst frühzeitig Gefährdungssituationen oder negativen Entwicklungen entgegengewirkt werden kann. Ereignisse und/oder Entwicklungen, die geeignet sind das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen und/oder gefährden, können folgende sein:

- Fehlverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch diese verursachten Gefährdungen
- Straftaten und Strafverfolgung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

- Gefährdungen, Schädigungen und delinquentes Verhalten von zu betreuenden Kindern und Jugendlichen
- Katastrophenähnliche Ereignisse
- Besonders schwere Unfälle von Kindern und Jugendlichen
- Beschwerdevorgänge über die Einrichtung
- Vorgänge, die die Arbeit des Teams in Frage stellen
- Weitere Ereignisse

Diese Ereignisse und/oder Entwicklungen sind nicht abschließend, sondern dienen der Orientierung. Weitere Informationen können den Handlungsleitlinien zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes im Arbeitsfeld der betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen nach §45 SGB VIII entnommen werden.

Der seit Oktober 2005 gültige §8a Absatz 2 des Achten Buches Sozialgesetzbuch erweitert die Pflichten der Tagesstätten, in dem er die Klärung eines möglichen Gefährdungsrisikos im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung aus den Händen des Fachdienstes für Jugend und Soziales in die Hände der Tagesstätten legt. Kinder benötigen Fürsorge und Schutz vor allen Gefährdungen ihres Wohlergehens. Die Eltern sind für die Pflege und Erziehung ihrer Kinder verantwortlich und müssen dafür sorgen, dass deren Grundrechte gewahrt werden. Wir als Kindertagesstätte leisten ebenso einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des familienergänzenden Auftrages durch Beratung, Förderung und Hilfen zur Erziehung.

4.3 Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft, welche das in Deutschland bisher geltende Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ergänzt. Nicht nur Unternehmen müssen sich an die verschärften Richtlinien halten, auch Bildungseinrichtungen wie Kitas sind betroffen. Es werden Daten verarbeitet, die zum Zwecke der Vertragserfüllung im Rahmen der Leistungserbringung und- abrechnung im Bereich der Kindertagesbetreuung benötigt werden.
Die Aufgabe als Kindergartenträger und Kindertageseinrichtung besteht darin:

- über die Aufnahme der vorgemerkten Kinder zu entscheiden

- die aufgenommenen Kinder entsprechend ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung zu fördern und
- bei Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder die Angebote am Alter, dem Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation, der ethnischen Herkunft sowie den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder zu orientieren (§ 22 SGB VIII).

Hierzu werden personenbezogene Daten benötigt. Die personenbezogenen Daten werden gemäß den Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie weiteren rechtlichen Bestimmungen verarbeitet.
Nachdem ein Kind die Einrichtung verlassen hat, werden diese Daten drei Monate nach Ausscheiden gelöscht bzw. vernichtet. Nur wenn berechtigte oder rechtliche Interessen berücksichtigt werden müssen (z. B. bei gewährten Fördermaßnahmen), dürfen Daten länger aufbewahrt bzw. weitergegeben werden, unter dem Gesichtspunkt, dass es dafür eine Rechtsgrundlage gibt oder die Eltern eingewilligt haben.

5 Unsere Einrichtung „Das Wichtelhaus"

5.1 Struktur der Kindergruppe

In unserer Einrichtung werden bis zu 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in einem offenen Konzept betreut.
Die jüngsten Kinder sind unsere Trolle, die je nach Entwicklungsstand und Alter zu den Mittleren, unseren Wichteln, verwandelt werden. Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule schließen die Kinder dann als Riesen ab.

5.2 Tagesablauf

Ab 7.00 Uhr
Die Kinder werden im vorderen Zimmer in Empfang genommen und begrüßt.
Freies Frühstück im Bistro, welches von einer Erzieherin betreut wird.

Ab 8.00 Uhr
Alle Räume öffnen - Freispielzeit
Um ca. 8.45 Uhr werden alle Kinder durch Klingeln an das Frühstück erinnert.

Zwischen 9.00 Uhr und 10.30 Uhr
Die gemeinsame Freispielzeit in allen Räumen wird beendet.

Die Uhrzeit hängt von der jeweiligen Aktivität ab:

Unser Wochenplan:

Montag
Gemeinsamer Kreis
Themen- und Projekttag
Lesepatin

Dienstag
Sprachförderung
Käfertag

Mittwoch
Sprachförderung
Bezugsgruppentreff

Donnerstag
Englisch für unsere Riesen
Freispieltag
Sprachförderung
Lesepatin

Freitag
Natur- und Sporttag

(Während den Sommerwochen und der Adventszeit findet ein alternatives Wochenprogramm statt)

Die Trolle gehen um 11.30 Uhr, die Wichtel und Riesen um 12.30 Uhr zum Mittagessen. Anschließend findet jeweils eine Ruhezeit statt.

Montag bis Donnerstag von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr:
Offene Abholzeit

Freitags bringen wir die Kinder um 14 Uhr zur Eingangstür.

Montag bis Donnerstag

14.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Freispiel in allen Räumen

14.30 Uhr
Vesper im Bistro und im vorderen Zimmer

Ab 15 Uhr
Freispielzeit, Garten, Angebote
Offene Abholzeit

17 Uhr
Ende

5.3 Feste und Rituale

Im Jahresablauf werden verschiedene Feste gemeinsam mit den Kindern oder auch mit den Familien gefeiert. Bei der Planung achten wir darauf, dass feste Rituale ihren Platz finden, aber auch jährlich individuell gestaltet werden.
Dazu gehören z.B. Fasching, Ostern, Nikolaus...
Die Elternpartizipation spielt hierbei natürlich auch eine Rolle.
Auch regelmäßige Ausflüge gehören zu unserem Programm.

Geburtstage

Damit die Kinder einen schönen und abwechslungsreichen Geburtstag erleben, gibt es bei uns jedes Jahr ein neues Thema. Egal ob Ballerina- oder Fußball, Minnie- oder Mickey Mouse.

Sommerwochen

Damit die Kinder auch bei uns eine schöne Ferienzeit verbringen, finden bei uns jedes Jahr unsere beliebten themenbezogenen Sommerwochen statt. Z.B. Spielplatzwoche, Kreativwoche, Sportwoche, Wasserwoche, ...

Spielzeugtage/Müslitage/Fahrzeugtage/gemeinsame Sporttage

Diese Aktionstage finden bei uns in regelmäßigen Abständen oder auf Wunsch der Kinder statt und werden rechtzeitig an unserer Infowand bekanntgegeben.

5.4 Unser Betreuungsangebot

Folgende zwei Betreuungsformen werden immer mit Mittagessen im Wichtelhaus angeboten:

Betreuungsform I

- Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 14.00 Uhr + zwei festgelegte Nachmittage (wählbar von Montag bis Donnerstag) bis 17 Uhr

Betreuungsform II

- Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr
- Freitag von 7.00 - 14.00 Uhr

5.5 Raumkonzeption

Das Wichtelhaus verfügt über zwei feste Gruppenräume mit jeweils einer zweiten Ebene und einem Nebenraum. Im Flurbereich sind die Garderoben. Der Waschraum befindet sich am Ende des Flures. Ein separater Schlafraum liegt im Dachgeschoss. Das Bistro wird für alle Mahlzeiten genutzt. Im Eingangsbereich steht unseren Kindern ein schöner Turnraum zur Verfügung. Im Dachgeschoss befindet sich noch das Teamzimmer, das bei Angeboten auch von den Kindern genutzt wird.

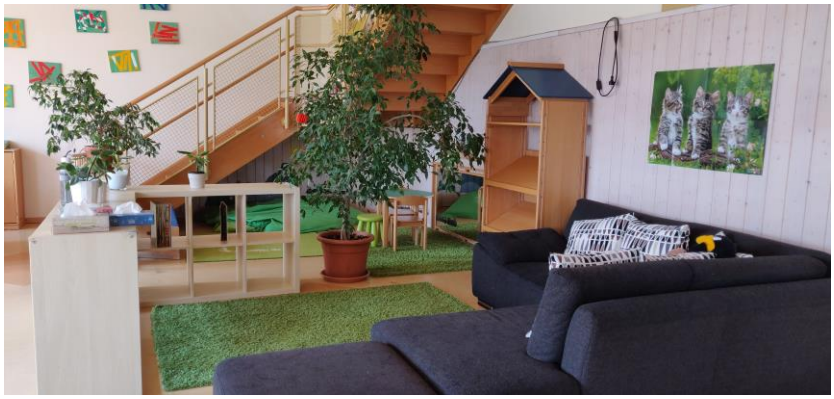
Im **vorderen Zimmer** ist unser großer Rollenspielbereich. Das Rollenspiel ist eine sehr wichtige und häufige Form des Spielens. Hier setzen sich die Kinder mit der Welt der Erwachsenen, sowie mit selbst erschaffenen Fantasiewelten auseinander. Vor allem das Sozialverhalten, die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit, Erlebnisse zu verarbeiten, sind unter anderem Lernprozesse im Rollenspiel.
Uns als Team ist es wichtig, nicht nur allein optisch schöne und gut ausgestattete Spielbereiche zu schaffen, sondern diese auch mit zusätzlichen Lernmöglichkeiten auszurüsten.

Im **hinteren Zimmer** befindet sich der Bau- und Kreativbereich.
Eine **Bauecke** gehört zum festen Bestandteil einer jeden Kindertageseinrichtung. Das räumliche Gestalten interessiert schon die Kleinsten. Hierbei sammeln Kinder erste Erfahrungen im Planen, Bauen und Konstruieren. Die körperliche Geschicklichkeit und Anfänge des logischen Denkens sind Teilbereiche, die hier gefördert werden.

Wir als Team bieten durch die Größe des Bauzimmers und das vielfältige Baumaterial eine weitere intensive Spielmöglichkeit.

Auch unsere Magnetecke bietet den Kindern viel Raum sich im Konstruieren auszuprobieren.

Die Leseecke bietet unseren Kindern einen Ruhepol. Hier kann vorgelesen werden, die Kinder können sich ein Buch anschauen und in die Welt der Geschichten eintauchen.



Kreatives Handeln und künstlerisches Wirken entsprechen einem menschlichen Grundbedürfnis in unserem **Kreativbereich**.
Für ein Kind kann sein kreatives Gestalten auch Klärung grundlegender Lebenssachverhalte sein. Feinmotorische Fähigkeiten werden in diesem Bereich intensiv gefördert.

Wir als Team geben den Kindern Raum zum Ausprobieren unterschiedlicher Materialien. Ihrer Fantasie sollen hier keine Grenzen gesetzt werden.

Unser **Turnraum** wird von den älteren Kindern meist täglich während des Freispiels genutzt.
Bewegung und Sport gelten als unverzichtbare Bestandteile der Erziehung des Kindes. Die Förderung der motorischen Fertigkeiten hat eine Bedeutung, die weit über die körperliche Gesundheit hinausreicht. Hier wird die Gesamtentwicklung des Kindes fokussiert. Emotionale, geistige und soziale Entwicklung spielen hierbei eine große Rolle.
Wir als Team geben den Kindern immer wieder neue Impulse um die motorischen Fertigkeiten zu festigen. Zudem haben die Kinder auch hier die Möglichkeit ihre Kreativität und Fantasie auszuleben.

Das **Bistro** ist ein Treffpunkt der Gemeinschaft und des Beisammenseins. Zum Frühstück, Mittagessen und Nachmittagsvesper treffen sich die Kinder hier um gemütlich zu essen.

Der **Schlafraum** auf der zweiten Ebene des hinteren Zimmers wird von einem Teil der Trolle für ihre tägliche Ruhezeit genutzt. Jedes Kind verfügt dort über ein eigenes Bett, je nach Wunsch und Bedürfnis, auch über ein Stofftier oder Kuscheltuch.

Unser großer **Garten** ist ein wichtiger Bestandteil. Er verfügt über einen Matschbereich mit Wasserpumpe, zwei Sandkästen, eine Nestschaukel, zwei Holzhäuser, eine Kletterburg, eine Wippfigur und einen großen Kletterbaum. Besonders gefragt ist bei den Kindern das Großflächentrampolin.

Der **Teamraum** für unsere Teamsitzungen, gezielten Angebote und Elterngespräche befindet sich im Obergeschoss und bietet auch für uns Rückzugsmöglichkeiten.

5.6 Umfeld

Wohnsituation, soziale Situation der Familien, Arbeitssituation

Das Wichtelhaus liegt inmitten der Gemeinde Wolfschlugen.
Wolfschlugen hat etwa 6.300 Einwohner. In unserer Einrichtung sind größtenteils mittelständige Familien präsent und das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Gesamtgemeinde.

Gewerbe, Betriebe und Angebote für Bildung und Kultur

Wolfschlugen bietet eine gute technische, wie auch soziale Infrastruktur.
Unsere Kindertagesstätte nutzt die Anbindung an die umliegenden Spielplätze. Die Wege in die „unbebaute" Natur, den Feldern und dem Wald, sind schnell zu erreichen. Außerdem gibt es in der näheren Umgebung Bushaltestellen, die wir gut zu Fuß erreichen.
Im Ortskern befinden sich vielfältige Möglichkeiten des öffentlichen Lebens wie Bäcker, Metzger, Supermarkt.
Es gibt auch viele Freizeitangebote für Kinder wie Sportvereine, Aktionen in der Ortsbücherei, das Jugendhaus oder die Musikschule.

Größe und Lage der Kindertagesstätte

Das Wichtelhaus liegt in der Schulstraße, einer Seitenstraße der Nürtinger Straße. Eine lange Einfahrt und ein Zugangsweg verbinden die Kindertagesstätte mit der Straße, sodass die Einrichtung selber verkehrsberuhigt liegt. Neben dem Wichtelhaus befindet sich der Kindergarten Spatzenhaus. Auch dieser gehört der Trägerschaft der Gemeinde Wolfschlugen an.
In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich zudem der evangelische Kindergarten „Unterm Regenbogen" in kirchlicher und die Kinderkrippe Zwergenhaus unter kommunaler Trägerschaft.
Vor dem Wichtelhaus liegt das Schulgelände mit der Grundschule. Auch das Karl-Schubert-Seminar und die Musikschule befinden sich auf diesem Gelände.

6 Pädagogische Arbeit

Wir als Team verfolgen täglich klare Ziele, an denen sich unsere pädagogische Arbeit orientiert. Auch das in Kapitel 2 dargestellte Leitbild aller Kindertageseinrichtungen ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.
Unsere Ziele setzen wir in der täglichen Arbeit um und orientieren uns dabei an der Erfahrungswelt und dem Entwicklungsstand der Kinder.

6.1 Unsere pädagogischen Ziele

Für unser erzieherisches Handeln brauchen wir im Team eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung und haben uns folgende Ziele gesetzt:

Das 1.Ziel

- **Die Kinder bauen Vertrauen zu uns auf**

Das Vertrauen bildet die Basis, um z.B. einen Bildungsprozess eingehen zu können.
Eine sichere Bindung ist die Voraussetzung, dass die Kinder spielen und handeln können.

Bereits in der Eingewöhnungszeit soll das Kind erfahren, dass es uns wichtig ist. Ein grundlegendes Vertrauensverhältnis wird zu den Kindern und Eltern aufgebaut. Auf dieser Basis von Vertrauen und Bindung gestalten wir jedes pädagogische Handeln mit den Kindern. Wir als pädagogische Fachkräfte werden als sichere Ausgangsbasis zur Erkundung des Wichtelhauses genutzt.
Wir respektieren die Kinder als Persönlichkeiten, sie werden von uns so wie sie sind angenommen. Sie sollen merken, dass sie in ihrer individuellen Art neugierig zu sein, alles wissen zu wollen, liebenswert sind.
Jedes Kind erhält so viel Zeit wie es braucht, bis es vertrauensvoll auf uns zukommt, sich mitteilt und sich trösten lässt.

Im gesamten Kindergartenalltag erfahren die Kinder einen strukturierten Tagesablauf, feste Regeln und Rituale, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.
Auch wir zeigen den Kindern durch entgegengebrachtes Vertrauen den nötigen Respekt und die Wertschätzung ihrer individuellen Persönlichkeiten.
Wir geben ihnen die Sicherheit, dass sie sich auf unser Wort, auf Informationen und Versprechen verlassen können.

Das 2.Ziel

- **Die ganze Persönlichkeit der Kinder wird gestärkt und gefördert**

Dazu gehört das Fördern von Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, seine ganz persönliche Ausdrucksweise, seine Selbstständigkeit und das Bewusstsein für die eigenen Stärken und Schwächen.

Jedes Kind ist eine Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Wir respektieren die Individualität jedes einzelnen Kindes und nehmen es in seiner Gefühlswelt ernst. Daraus resultiert für uns den Kindern gegenüber ein entsprechendes Verhalten.
Wir geben dem einzelnen Kind genügend Zeit, sich bei uns wohlzufühlen und lassen ihm den notwendigen Freiraum, soweit es im Gruppengeschehen möglich ist.
Wir leben zusammen mit allen Kindern ein offenes und respektvolles Zusammensein in der Einrichtung.
Um die Selbstwirksamkeit, die mit zur Persönlichkeitsentwicklung gehört, zu fördern, ist es für uns alle sehr wichtig auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kinder einzugehen und zurückhaltende oder abwartende Kinder zu motivieren. Die Kinder können jetzt erleben, wie sie bei Entscheidungen miteinbezogen werden, Verantwortung übertragen bekommen und für ihr konsequentes Tun eine positive Bestätigung erhalten.
Im Spiel erfährt das Kind Erfolgserlebnisse, aber auch Misserfolge.

Sie jetzt in ihrer Enttäuschung zu begleiten, damit sie diesen Frust aushalten, ist von großer Bedeutung. Durch diese erlernt es unter anderem Frustrationstoleranz, eine Steigerung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls.
Im Laufe der Persönlichkeitsentwicklung erlangt das Kind das Wissen über persönliche Eigenschaften, Fähigkeiten, Vorlieben, Gefühle und sein Verhalten.
Unsere Kinder gehen später ihren eigenen Weg, aber sie sollen von uns während der Kitazeit die nötige Begleitung erhalten, um genügend Sicherheit und Kraft zu besitzen, um sich diesem Leben zu stellen und es gut zu meistern.

Das 3.Ziel

- **Das Sozialverhalten der Kinder wird gefördert**

Dies beinhaltet Freundschaften aufzubauen, sich gegenseitig zu akzeptieren, die Achtung und Toleranz vor dem Anderssein zu üben, der Zusammenhalt in der Gruppe, Kompromisse zu akzeptieren und mit Konflikten umzugehen.

Die Kinder können während des kompletten Tagesablaufes Freundschaften aufbauen, die durch gegenseitige Sympathie und gegenseitigen Respekt gelebt werden können.
Bei Konflikten erfahren sie durch Hilfestellungen von uns im Gespräch Vorschläge von Lösungsmöglichkeiten und üben sich dabei in der Konfliktbewältigung. Wir regen die Kinder dazu an, sich in andere hineinzuversetzen und somit ihre Gefühlswelt zu erweitern.
Sie entwickeln die Fähigkeit ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, aber sie lernen auch Kompromisse einzugehen und tolerant zu sein. Wir begegnen uns in Lieder – und Spielkreisen, am Käfertag und in den Bezugsgruppen, an Sport- und Naturtagen. Ein respektvoller Umgang zu jedem, ob Freund oder nicht, ist hier nötig. Die Kinder machen die Erfahrung, dass man zuhören muss wenn ein Anderer spricht, egal wie lange es dauert. Das Kind übt seine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen. Im stetigen Entwicklungsprozess gelingt dies den Kindern immer besser.

Für kurze Zeit im Mittelpunkt stehen zu dürfen ist für das betreffende Kind spannend, aber es muss von allen anderen gleichzeitig akzeptiert und toleriert werden.
Die älteren Kinder werden zu Vorbildern für die Jüngeren und lernen ihnen z.B. beim An- und Ausziehen zu helfen. Die Älteren lernen auch von den jüngeren Kindern. Sie müssen Rücksicht nehmen und ihre Bedürfnisse zurückstellen. Die Kinder lernen, sowohl Spielzeug als auch die Aufmerksamkeit von und zu uns zu teilen.
In der täglichen Auseinandersetzung mit den Wünschen und Bedürfnissen der anderen Kinder bietet sich jedem Einzelnen die Möglichkeit, soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme bewusst zu erleben und seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu finden.

Das 4.Ziel

- **Die Kinder nehmen ihr Umfeld aktiv wahr und werden durch uns dabei unterstützt**

Die Kinder sollen ihre Lebensfreude in Form von Neugierde an ihrem Umfeld und an allem Neuen durch Ausprobieren und Experimentieren erleben. Damit lernen sie sich besser kennen und selber spüren.

„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass es mich selbst tun und ich verstehe."
(Maria Montessori)

Die Kinder erkunden ihre Welt durch Eigenaktivitäten und verstärken so ihr Wissen. Durch unsere Beobachtungen werden die Kinder in ihren Interessen wahrgenommen und durch gezieltes Materialangebot darin bestärkt. Hierbei erhalten sie genügend Zeit und Raum um auszuprobieren, zu forschen und Neues zu entdecken. Dazu gehört auch die Raumgestaltung, die sich an den Bedürfnissen, beziehungsweise den Interessen der Kinder orientiert. Gleichzeitig soll die Atmosphäre in den Räumen einen Aufforderungscharakter an Neuem bieten.

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft ihr Umfeld auch außerhalb der Einrichtung kennen. Durch Spaziergänge und Ausflüge, beispielsweise zum Spielplatz, in den Wald, zur Bücherei, ins Rathaus, zur Kirche..., entdecken die Kinder wo sie leben.
Dabei werden sie auch mit den Verkehrsregeln vertraut gemacht.
Bei weiter entfernten Zielen, zum Beispiel an den Riesentagen, ist es uns sehr wichtig, die Kinder an die Nutzung der Nahverkehrsmittel heranzuführen.

Die Kinder nehmen Veränderungen in der Natur wahr und machen Erfahrungen mit Naturereignissen, anhand der unterschiedlichen Jahreszeiten und des wechselnden Wetters. Diese können durch Gespräche und Angebote vertieft werden.
Je älter die Kinder werden desto differenzierter werden ihre Erfahrungsfelder und unsere damit verbundenen Angebote.

Das 5.Ziel

- **Den Kindern wird eine positive Gestaltung von Übergängen ermöglicht**

Die Kinder sollen den Eintritt in unsere Kindertagestätte einfühlsam erfahren. Den Übergang vom Kindergarten zur Schule gestalten wir für sie und die Eltern so fließend und einfach wie möglich.

Der Weg in die Kindertagesstätte Wichtelhaus wird von uns sowohl für die Kinder als auch für die Eltern so einfühlsam, angenehm und vertrauensvoll wie möglich gestaltet.
Unsere Einrichtung kann im Frühjahr jeden Jahres an einem Informationsabend für alle Interessierten besichtigt werden. Hier bekommen die Eltern einen ersten Einblick und erste Informationen.
Unsere Kinder sind in Trolle, Wichtel und Riesen aufgeteilt. Als Trolle kommen die 3-Jährigen zu uns ins Wichtelhaus.
Der Übergang zum Wichtel ist individuell entwicklungs- und persönlichkeitsabhängig.
Mit Beginn des letzten Kindergartenjahres und der bevorstehenden Einschulung werden die Kinder zu Riesen und wechseln die Bezugsgruppe.
Diese Übergänge werden von uns mit den Kindern vorbereitet und gemeinsam gestaltet.

Die Gruppenzusammengehörigkeit vermittelt Sicherheit, Wertschätzung und fördert gleichzeitig ein starkes Gruppenbewusstsein, welches die Kinder bei altersspezifischen Angeboten erfahren.
Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule ist ein längerer Prozess.
Wir begleiten die Kinder ab dem dritten Lebensjahr auf ihrem Weg bis zum ersten Schultag.
Bis dahin wird das Kind von uns in seinem Selbstwertgefühl und in seiner Selbstsicherheit so gestärkt, dass es als selbstständiges und selbstbewusstes Kind mit einem guten Gefühl in die Schule gehen kann.
Das Kind lernt bei uns selbst aktiv zu sein, aber es macht auch die Erfahrung unangenehmer Dinge, wie z.B. Aufräumen, Ordnungsdienste..., tun zu müssen, die aber zum Leben in einer Gruppe gehören.

Das 6.Ziel

- **Die Kinder erfahren eine intensive altersspezifische Förderung**

Durch einen pädagogisch angeleiteten Alltag erleben die Kinder in Klein- und Großgruppen eine für sie geeignete Entwicklungsunterstützung.

Im Alltag erleben die Kinder Spielmöglichkeiten mit Aufforderungscharakter, die die Entwicklung in kleinen Gruppen oder auch im Einzelspiel fördern.
Die Freispielräume bieten durch ihre Funktionen Materialien für die Kinder an, um selbstständige Entwicklungsmöglichkeiten zu gestalten, vorhandenes Wissen zu hinterfragen und ihr Können zu festigen.
Jede Altersgruppe erhält ihre individuelle Aufmerksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung. Daraus ergeben sich gezielte Angebote, um die Kinder in ihren Interessen, Stärken und Bedürfnissen noch intensiver zu fördern.
An den Riesentagen gehen unsere Großen regelmäßig außerhalb vom Wichtelhaus auf Entdeckungsreise.

6.2 Unser Profil „Bewegung macht Spaß"

Körperliche Aktivität ist für Jeden und in jedem Alter wichtig.
Sie fördert Motorik und Ausdauer, stärkt das Selbstbewusstsein und legt, im Kindesalter erlernt, den Grundstein für ein aktives und gesünderes Leben bis ins hohe Alter.
Durch den anwachsenden Medienkonsum wie z.B. Fernsehen, Computerspiele und durch die eingeschränkten Möglichkeiten, dass die Kinder sich draußen bewegen können, haben sich auch die Lebensbedingungen unserer Kinder verändert. Studien zeigen, dass sich gerade Kinder viel zu wenig bewegen.
Bei uns im Wichtelhaus nimmt das Thema Bewegung deshalb einen hohen Stellenwert in unserem täglichen Tagesablauf ein.
Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Turnhalle, bei Spaziergängen, Ausflügen, unseren Naturtagen, Spielzeiten im Garten, ... haben unsere Kinder viele Möglichkeiten sich regelmäßig zu bewegen.

Bewegung und Wahrnehmung

Durch Bewegung sammeln Kinder viele Informationen und machen Erfahrungen mit ihrer Umwelt.
Sie stellen Vergleiche an und bekommen so ein möglichst breites Repertoire an Wissen, z.B. ist etwas hart, weich, nass, ...
Kinder nehmen über Bewegung nicht nur ihre Umwelt wahr, sondern lernen vor allem ihren Körper kennen und können sich somit besser einschätzen.
Eine gute Eigenwahrnehmung ist die Voraussetzung für Kinder, sich mit ihrem Umfeld auseinandersetzen zu können, z.B. bin ich klein genug, um unter der Bank durchzukrabbeln oder bleibe ich stecken?
Das Zusammenspiel von Bewegung und Wahrnehmung ist deshalb unerlässlich für die gesunde Entwicklung der Kinder.

Bewegung und Kommunikation

Wenn sich Kinder bewegen, egal ob im Garten, in der Turnhalle oder im Freispiel, sie tun es meist gemeinsam mit anderen Kindern.
Sie müssen Absprachen miteinander treffen und besprechen Regeln und Spielabläufe. Sie streiten und lernen Konflikte zu bewältigen.
Im gemeinsamen Spiel erhalten sie so oft die Anerkennung und Wertschätzung der anderen Kinder. Ist viel Bewegung im Spiel verhalten sich Kinder ungezwungener, freier und überwinden so schneller ihre innere Hemmschwelle auf andere zuzugehen.

Bewegung und Lernen

Kinder lernen ständig in allem was sie tun.
So bekommen sie durch viel Bewegung ein gutes Körpergefühl und lernen sich selber in ihren körperlichen Stärken und Schwächen besser einzuschätzen.
Der Wechsel zwischen Bewegung und einer Ruhephase ist für uns sehr wichtig.
Nach einer Bewegungsphase wie z.B. dem Garten oder der Turnhalle folgt meist eine Ruhephase. Es werden Geschichten gelesen, ein Stuhlkreis oder andere Angebote gemacht.
Unseren Kindern fällt es so viel leichter sich zu konzentrieren, sich Dinge zu merken, zuzuhören, ruhig zu sitzen und motiviert mitzumachen.

Bewegung und Emotion

Kinder bringen ihr Gefühl über Bewegung zum Ausdruck.
Sind sie wütend oder ärgern sich ist das meist nicht zu übersehen. Manchmal stampfen sie mit den Füßen oder schmeißen sich auf den Boden, sind viel in Bewegung oder ziehen sich in eine Ecke zurück.
Bei Freude, Aufregung oder einer Überraschung können sie meist nicht mehr stillsitzen, schreien laut auf oder springen in die Luft.
Schafft es ein Kind z.B. nach mehreren Versuchen auf dem Klettergerüst bis nach oben zu klettern, ist es danach voller Stolz und Freude.
Durch diese Herausforderungen, die unsere Kinder täglich annehmen, stärken sie ihre Persönlichkeit und ihr Selbstbewusstsein.

Natürlich lernen sie so auch mit Rückschlägen und Enttäuschungen umzugehen, wenn sie sich z.B. mal wieder nicht überwinden konnten bis nach oben zu klettern.
Da sich unsere Kinder gerne und viel bewegen, ist es für uns Erwachsene unerlässlich die Kinder mit Rückhalt, einem positiven Gefühl und Wertschätzung, keiner vorschnellen Hilfeleistung und keinen Leistungsvergleichen untereinander, für Bewegung zu motivieren.

Das geschieht bei uns im Wichtelhaus durch die unterschiedlichen Handlungsebenen:

6.3 Handlungsebenen/Umsetzung

Benutzung des Turnraums im Freispiel

In der Freispielzeit können die Kinder, je nach Entwicklungsstand und Gruppenzusammensetzung auch alleine in den Turnraum gehen und dort spielen. Um die verschiedenen Körperbereiche und Interessen der Kinder anzusprechen, stellen wir ihnen viele verschiedene Spielgeräte und Materialien zur Verfügung.

Natur-und Sporttag

Jede Woche gibt es in unserer Einrichtung einen Natur- und Sporttag.
Die Kinder sind in feste Gruppen eingeteilt und nehmen im Wechsel am Natur- bzw. Sportangebot teil. Wir entscheiden je nach Wetterlage welche Aktivitäten angeboten werden. Jedes Kind sollte an diesem Tag wetterentsprechende Kleidung,sowie eine mit Wasser gefüllte Trinkflasche dabeihaben.

Gartenzeit

Wenn möglich gehen wir jeden Tag gemeinsam mit den Kindern in den Garten. Dies kann variieren je nach Planung unserer wöchentlichen Aktivitäten. Außerdem entscheiden wir auch, ob ein Kind in einer kleinen Gruppe ohne uns den Garten nutzen kann.

Großes Trampolin

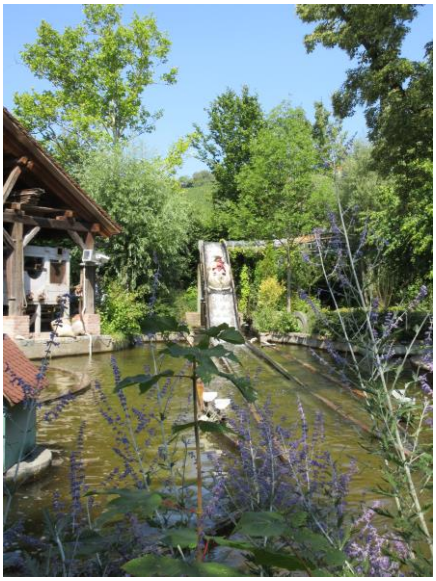
Die Kinder haben bei gutem Wetter die Möglichkeit das große Trampolin im Garten und auch während der Freispielzeit zu nutzen.

Ausflüge

Je nach Alter der Kinder und der Jahreszeit finden bei uns regelmäßig Ausflüge statt. So gehen wir z.B. zum Flughafen, auf Ausstellungen, auf den Bauernhof, ins Theater, in die Wilhelma oder besuchen Einrichtungen der Gemeinde. Um die Gegend zu erforschen gehen wir spazieren oder fahren mit dem Bus auf weiter entfernte Spielplätze um uns auszutoben. Unsere Jüngsten, die Trolle, bewegen sich in erster Linie innerhalb des Ortes, z.B. zu den Kleintierzüchtern oder zum Pferdehof.

Riesentage

Die Riesen haben regelmäßig besondere Ausflugstage- und ziele. So besuchen wir z.B. das Sensapolis, verschiedene Schlösser, Pustefix, einen Mitmachzirkus des Möbelhauses Rieger, Tripsdrill, Theaterstücke, verschiedene Ausstellungen und Museen….



Fahrzeugtage

In den Schulferien finden bei uns Fahrzeugtage statt. Die Kinder bringen ihre Fahrräder, Roller, Laufräder, sowie einen gut sitzenden Fahrradhelm mit. Gemeinsam werden dann auf dem Schulhof die Runden gedreht.

Themen/Projekttag

Wir treffen uns regelmäßig zu einem Projekttag. Die Themen entwickeln sich aus den Interessen der Kinder, unseren Beobachtungen oder werden durch uns vorgegeben.

Käfertag

Regelmäßig treffen sich alle Kinder in ihren altershomogenen Gruppen zu gemeinsamen Bewegungsspielen und Liedern aber auch zum Forschen, Gestalten, Musizieren, zu Gruppengesprächen und speziellen Angeboten.

Bezugsgruppen

In unserer Einrichtung werden die Kinder auf bestimmte Bezugsteams aufgeteilt. Die Erzieherinnen eines Bezugsteams sind für die Eingewöhnung, die Elterngespräche und das Gestalten des Portfolioordners zuständig. Im letzten Kindergartenjahr wechseln die Kinder die Bezugsgruppe und haben zwei feste Bezugspersonen, die die Kinder auf die Schule vorbereiten. Bei all dem ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder zum gesamten Wichtelhausteam eine gute Beziehung aufbauen. Die Kinder sollen zu jedem von uns kommen dürfen, egal ob bei Problemen, Ängsten, Freude oder einfach nur zum Kuscheln. Für die Kinder soll die Bezugsgruppenzugehörigkeit keine gravierende Rolle spielen, wir möchten mit ihnen in unserem gemeinsamen Wichtelhaus leben und lernen. In einer Einrichtung, in der jeder zu jedem gehen kann.

6.4 Bildungs-und Entwicklungsfelder

Ein wichtiger Bereich des Orientierungsplans Baden-Württemberg sind die "Bildungs- und Entwicklungsfelder". Welche Bereiche der Pädagogik sollten abgedeckt werden? Wie erfolgt die Umsetzung?
Auch wir setzen diese Arbeit mit den Bildungs- und Entwicklungsfeldern bei uns in der Einrichtung um und decken die sechs Teilbereiche in verschiedensten Angeboten in unserer täglichen Arbeit ab.

Entwicklungsfeld: KÖRPER

Wichtige Grundlagen für Bewegung, gesunde Ernährung, ein positives Körpergefühl, wie auch das Gesundheitsbewusstsein werden in den ersten Lebensjahren festgelegt. Zusätzlich sind sie wichtig für die gesamte Entwicklung des Kindes.
Bei uns finden dazu, z.B.

- regelmäßige Turntage und Bewegungsspiele
- Naturtage
- Gartentage
- Spaziergänge und Ausflüge
- Entspannungsgeschichten

statt.

Zusätzlich bieten wir den Turnraum als 3. Gruppenraum an. Auch ist es uns wichtig auf gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zu achten.

Entwicklungsfeld: SINNE

Kinder erleben und entdecken ihre Umwelt durch ihre Sinne. Dazu gehören riechen, sehen/beobachten/wahrnehmen, hören, schmecken und tasten/fühlen.
Dazu ist viel Zeit und Raum und das Ausprobieren in ihrer Umwelt wichtig.
Wir lassen die Kinder ihre Sinne erleben, indem wir z.B.

- die Kinder experimentieren lassen
- den Kindern viel Zeit und Ruhe zum Beobachten geben und um Fragen zu stellen
- Stuhlkreisangebote mit Sinnesspielen anbieten
- meist täglich in den Garten gehen
- Naturtage

Entwicklungsfeld: SPRACHE

„Die Grenzen meiner Sprache(n),
sind die Grenzen meiner Welt"
(Ludwig Wittgenstein)

Die Sprache ist eines der wichtigsten Elemente in unserem Leben. Es ist uns angeboren eine Sprache zu erlernen, sie muss aber durch ständige Anregungen und Angebote gefördert und weiterentwickelt werden.
Uns ist wichtig, sich Zeit für jedes einzelne Kind zu nehmen, zuzuhören, ein Vorbild zu sein, indem wir mit den Kindern sprechen und uns dabei richtig ausdrücken.
Sprache findet bei uns täglich statt, z.B. durch

- einzelne Gespräche im Kindergartenalltag
- Gruppengespräche wie z.B. im Stuhlkreis oder beim Essen
- zusätzliche Sprachförderung für einzelne Kinder im Rahmen von Kolibri
- Bilderbuchbetrachtungen
- Vorlesen von Geschichten und Märchen
- Fingerspiele
- Lieder

- Sprach- und Bewegungsspiele
- Rollenspiele, z.B. in der Puppenecke

Die Kinder entwickeln dabei verschiedene Fähigkeiten, wie z. B. Zuhören, Nacherzählen und Nachspielen. Auch erweitern sie ihren Wortschatz, lernen sich immer besser zu verständigen und ihre Bedürfnisse auszudrücken.
Die sprachliche Kommunikation findet täglich durch Gespräche zwischen den Kindern und mit uns statt.

Entwicklungsfeld: DENKEN

Das Denken beginnt schon im Säuglingsalter und setzt sich im ganzen Leben fort.
Es umfasst alle Fähigkeiten Dinge zu erkennen, Denkweisen zu entwickeln, wie z.B. etwas funktioniert.
Kinder sind neugierig und möchten alles herausfinden. „Warum ist etwas so?", „Wie bekomme ich etwas hin?", „Wie funktioniert etwas?"
Kindliches Denken findet in Bildern, in etwas Gesehenem und im Ausprobieren statt. Deshalb ist es uns wichtig, Kindern Möglichkeiten zu bieten Dinge zu entdecken, zu erforschen und auszuprobieren.
Indem wir z.B.

- im Garten verschiedene Elemente, wie Rohre, Reifen… haben
- Spiele zur Zahlen- und Mengenerfassung anbieten
- experimentieren
- eine Magnetecke zur Verfügung stellen
- eine große Auswahl an verschiedenen Baumaterialen wie Legos, Bauklötze, ... im Bauzimmer haben

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder spielerisch erleben, Dinge auszuprobieren, zu kombinieren und logische Denkweisen zu entwickeln.

Entwicklungsfeld: GEFÜHL UND MITGEFÜHL

„Was du nicht willst, das man dir tut,
das füg auch keinem anderen zu!"
(Sprichwort)

Kinder werden von klein auf von Emotionen und Gefühlen geleitet.
Wir wollen die Kinder begleiten, ihre eigenen Gefühle wie Freude, Wut, Trauer, Glücklichsein zu erkennen, zuzulassen und zu äußern.
Auch ist es uns wichtig, dass Kinder lernen, Mitgefühl und Einfühlungsvermögen für andere zu erkennen, zu zeigen und z.B. Trost zu spenden.
Wir legen Wert auf:

- dass wir den Kindern zuhören und sie aussprechen lassen
- Gesprächsrunden und Bilderbücher anzubieten
- Gefühle im Rollenspiel aufleben zu lassen
- Konfliktsituationen gemeinsam zu besprechen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen

Entwicklungsfeld: SINN, WERTE und RELIGION

Kinder sind meist offen für Alles und gehen so auch auf ihre Umwelt zu.
Es ist wichtig den Kindern aufzuzeigen, was Wertschätzung ist, welchen Sinn und welche Bedeutung verschiedene Dinge für einen haben, seine Mitmenschen zu akzeptieren und zu respektieren und eine positive Grundeinstellung zum Leben zu entwickeln.
Die religiöse Erziehung findet bei uns nicht als gesonderter Bereich statt. Vielmehr ist uns wichtig die Werte unseres täglichen Lebens zu sehen.
Wir vermitteln den Kindern, dass wir z.B.

- offen mit unseren Mitmenschen umgehen
- tolerant sind
- jedes Kind als Individuum sehen
- hilfsbereit sind
- offen sind neue Kulturen kennenzulernen

Wir bieten den Kindern dies z.B. durch

- das Feiern und Kennenlernen der Bedeutung von religiösen Festen wie Ostern, Nikolaus und Weihnachten
- Gruppenspiele und Gespräche
- Bilderbücher zum Thema
- Vielfalt von Religionen

an.

Diese sechs verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder zeigen alle unterschiedliche Bereiche auf und doch überschneiden sie sich.
Es gibt hier keine strikte Trennung, sondern eine Kombination aller Bereiche.

Hier ein kleines Beispiel anhand einer angeleiteten Turnstunde:

Zum einen wird hier der Bereich des **Körpers** durch Bewegung abgedeckt, aber auch durch das Sehen und Tasten/Fühlen der einzelnen Turnutensilien wie Turnmatte, Reifen..., wird der Bereich der **Sinne** klar.
Der Bereich **Sinn, Werte, Religion** wird sichtbar im Umgang untereinander.
Macht es mir Freude zu turnen? Was empfinden meine Freunde dabei? Hier wird der Bereich **Gefühl und Mitgefühl** abgedeckt. Der Bereich der **Sprache** findet automatisch durch das Zuhören der Anweisungen der Erzieherin und das Kommunizieren mit den anderen Kindern statt.

Auch das **Denken** ist hier miteinbezogen, indem ich darüber nachdenke, wie ich was, wann und wie mache."
Uns ist es wichtig diese komplette, ineinanderfließende Bildungs- und Entwicklungsförderung täglich stattfinden zu lassen. Bei allen Alltagssituationen wie z.B. bei angeleiteten Angeboten, beim Schlafen, beim Toilettengang, beim Essen, im Turnraum, im Garten, beim An- und Ausziehen wie auch bei Gesprächen.

6.5 Partizipation

Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder im Wichtelhaus werden aktiv an Entscheidungen am täglichen Geschehen beteiligt, sie dürfen ihre Anliegen und Wünsche äußern und sich für etwas einsetzen. Vorschläge werden immer berücksichtigt und bearbeitet. Das Kind wird in den Entscheidungsprozess involviert und lernt so, sich selbstbewusst für seine Meinung einzusetzen. Es lernt sich mit anderen abzustimmen, Kompromisse einzugehen und Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Schon im Alltag müssen sich Kinder täglich entscheiden, wann gehe ich frühstücken, mit wem, wo und was spiele ich. Am eigenen Geburtstag besteht die Möglichkeit das Essen und die Gäste auszuwählen. Aber auch im Morgenkreis gibt es immer wieder die Möglichkeit für die Kinder sich an Entscheidungen zu beteiligen oder ihre Meinung kundzutun.
Eltern können sich in unserer Einrichtung aktiv am Geschehen beteiligen wie z.B. als Elternbeirat, an Elternabenden, an Festen und auch an Aktionen. Im Rahmen eines Elternfragebogens haben die Eltern die Möglichkeit ihre Gedanken, Vorschläge und Gestaltungsmöglichkeiten anzusprechen und einzubringen. Gemeinsam mit uns als Team und bei Bedarf dem Träger wird dies reflektiert und gegebenenfalls umgesetzt.

6.6 Sprachbildung

Bildung, Entwicklung und Chancen hängen maßgeblich mit den sprachlichen Fähigkeiten eines Kindes zusammen. Und da eine möglichst frühe Sprachförderung der Schlüssel zur weiteren Entwicklung eines jeden Kindes ist, nimmt sie schon seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert im pädagogischen Alltag der Kindertagesbetreuung in Wolfschlugen ein.

Das Sprachförderprogramm „**KOLIBRI**" (**Ko**mpetenzen verlässlich voran**bri**ngen), der Landesregierung Baden-Württemberg begleitet uns auch in den nächsten Jahren. Eckpunkte dieses Programms sind eine Verankerung mit dem Orientierungsplan der baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen, eine alltagsorientierte Sprachförderung, die Förderung in Kleingruppen sowie die Beibehaltung bewährter Elemente in Kombination mit dem Neuansatz.

In jeder Kindertageseinrichtung gibt es personaleigene Sprachexperten, die für die alltagsintegrierte Sprachförderung zuständig sind. Die Sprachexpertin hat sich auf Sprache und Sprachförderung spezialisiert, indem sie regelmäßig an Fort-und Weiterbildungen teilnimmt und sich auch eigenständig in diesem Bereich weiterbildet.

An der Sprachförderung nehmen von uns ausgewählte Kinder teil, die entweder einen Migrationshintergrund haben, Sprachauffälligkeiten aufweisen oder zur Sprechfreude anregt werden sollen.

Die Sprachexpertin plant den Ablauf, die regelmäßigen, sprachpädagogischen Angebote und die Reflexion der Sprachförderung. Anhand von gezielten Beobachtungen wird ein individuelles Angebot für die einzelnen Kinder gestaltet. Dies geschieht sowohl im Freispiel, als Impuls oder auch in Kleingruppen. Regelmäßig wird von der Sprachexpertin die Sprachförderung reflektiert.

Auch die Einbindung des ganzen Teams ist eine Aufgabe der Sprachexpertin. Sie informiert das Team, berät, begleitet und unterstützt fachlich ihre Kollegen. Bei Bedarf nimmt sie an den Entwicklungsgesprächen teil.

6.7 Portfolio

Eine gute Portfolioarbeit ist für uns sehr wichtig. Jedes Kind nimmt nach der Kindergartenzeit einen individuellen Ordner (Portfolio) mit nach Hause. Neben einer Dokumentation der Eingewöhnungszeit finden Kinderinterviews, Selbstbildnisse, Lerngeschichten, aber auch Gemälde oder Basteleien einen besonderen Platz. Auch die Gestaltung von Portfolioseiten über unsere Ausflüge und Feste ist ein großer Bestandteil dieses Erinnerungsordners. Dieser Ordner wird das ganze Jahr über vom Bezugsteam gestaltet.
Das Portfolio ist das Eigentum eines jeden Kindes und darf von anderen nur mit dem Einverständnis des Kindes angeschaut werden.

7 Beobachtung und Dokumentation

Um die individuellen Interessen, Stärken sowie auch Schwächen der einzelnen Kinder zu erfahren, beobachten wir unsere Kinder regelmäßig und tauschen uns in den Teamsitzungen aus.
Dabei ist es uns wichtig, jedes Kind individuell und objektiv zu beobachten.
Um den Entwicklungsstand des Kindes festzustellen, orientieren wir uns an den `Validierten Grenzsteinen der Entwicklung´.
Die Beobachtungen werden von uns dokumentiert und nach Datenschutzrichtlinien aufbewahrt.
Wir unterscheiden zwischen "Alltagsbeobachtungen" und "standardisierten Beobachtungen".

Hier eine kleine Übersicht:

- **Alltagsbeobachtungen**

- können täglich stattfinden
- werden in einem Raster kurz dokumentiert

- **Allgemeine Beobachtungen**

- Gesamteinschätzung der Gruppe
- Soziogramm
- Eigener Bogen
- Validierte Grenzsteine
  (1x im Jahr)
- Bei Bedarf: Sprachstandserhebung siehe Sprachförderkonzept der Gemeinde Wolfschlugen

7.1 Eingewöhnung

Für das Kind, aber auch für die Eltern und für uns spielt die Eingewöhnungsphase die wichtigste Rolle. Sie legt den Grundstein für einen guten Start in unsere Einrichtung.
Die Eingewöhnungszeit muss gut strukturiert und individuell auf das Kind abgestimmt sein, so kann eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden.
Bevor das Kind zu uns kommt findet mit den Eltern oder einem Elternteil das Aufnahmegespräch statt. In diesem Gespräch lernen die Eltern die Bezugserzieher kennen. Zudem werden der Tagesablauf, der Wochenplan und einige organisatorische Punkte erläutert. Die Eltern werden durch die Einrichtung geführt und bekommen so einen weiteren Eindruck von unserer Kita.

Für uns ist es sehr wichtig von Seiten der Eltern Besonderheiten oder eventuelle Auffälligkeiten über das Kind zu erfahren, sowie über Vorlieben oder Rituale Bescheid zu wissen. Nur so kann die individuelle Eingewöhnung stattfinden.

Die meisten der neu aufgenommenen Kinder kommen aus der Krippe, somit kennen sie den Tagesablauf einer Ganztageseinrichtung und gewöhnen sich oft schneller an die neue Umgebung.
Im Voraus finden auch Besuche der Krippenkinder in unserer Einrichtung statt, um das Kind mit all dem Neuen vertraut zu machen.
Durch diese Kooperation verläuft die Eingewöhnungsphase meist problemlos.

Eingewöhnungsphase

Am ersten Tag der Eingewöhnung kommt das Kind mit seiner Bezugsperson zu uns in die Einrichtung und bleibt für 2 Stunden, von 9-11 Uhr.

Nach jedem Eingewöhnungstag gibt es einen kurzen Austausch zwischen der Bezugsperson und der begleitenden Bezugserzieherin, um den weiteren Verlauf abzusprechen.
Wichtig bei der Eingewöhnung ist uns, dass wir die Zeiten immer individuell und aktuell abstimmen. Das Kind steht hierbei im Mittelpunkt. Sollte ein Kind vor dem Kindergarten keine andere Einrichtung besucht haben, weiten wir die Eingewöhnungszeit aus, sodass sich auch dieses Kind langsam an den Kita-Alltag gewöhnen kann.

Bei Krippenkindern und erfolgreichem ersten Eingewöhnungstag (Beginn Montag) **kann** die weitere Eingewöhnung wie folgt aussehen:

Am zweiten Tag wird das Kind von der Bezugsperson und von uns begleitet, wobei sich die Bezugsperson immer mehr zurückzieht. Es kann hier gegebenenfalls schon eine erste kurze Trennung erfolgen.
Am dritten Tag der Eingewöhnung kann die Trennung von der Bezugsperson eventuell sehr schnell erfolgen. Das Kind nimmt am Mittagessen teil und wird anschließend abgeholt.
Am vierten Tag der Eingewöhnung macht das Kind zum ersten Mal einen Mittagsschlaf bzw. geht in die Ruhezeit und wird anschließend abgeholt. Auch der fünfte und sechste Tag verlaufen meist so.
Ab dem siebten Tag darf das Kind Stück für Stück länger bei uns bleiben, um sich langsam an den kompletten Tag in unserer Einrichtung zu gewöhnen.

Startet ein Kind dienstags mit der Eingewöhnung verschiebt sich der genannte Zeitplan. Auch bei Kindern, die zuvor in keiner Betreuung waren, weiten wir die Eingewöhnungszeit individuell aus.

Allgemeines zur Eingewöhnung

Der intensive Austausch zwischen Bezugserzieherin und Eltern ist äußerst wichtig. So kann auf das Kind und seine Bedürfnisse eingegangen werden und eine angenehme und erfolgreiche Eingewöhnungszeit stattfinden.
Nach einer gewissen Eingewöhnungs- und Ankommenszeit findet mit der Bezugserzieherin ein Eingewöhnungsgespräch statt. Hier wird die Eingewöhnungszeit reflektiert: Gab es Besonderheiten? Hat sich das Kind zu Hause verändert? Wir verhält es sich in der Einrichtung? Fühlt es sich wohl?

Mit diesem Gespräch ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen und es findet einmal pro Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Für Tür- und Angelgespräche gibt es aber immer Raum und Zeit.

8 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns fördert die Entwicklung der Kinder und unterstützt und bereichert unsere pädagogische Arbeit.
Gegenseitige Achtung, Wertschätzung, Ehrlichkeit, Toleranz und Respekt gehören ebenso dazu wie Diskussion, Kooperation, Austausch und Transparenz.

In unserer Einrichtung bieten wir deshalb vielfältige Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und Kontaktpflege zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten an:

Erste Kontakte
- Info-Elternabend
- Aufnahmegespräch
- Besichtigung der Einrichtung

Kennenlernen und Erfahrungsaustausch der Eltern
- Mama- und Papatage
- Gemeinsame Feste
- Elternabende
- Gemeinsame Aktionen der Eltern z.B. Weihnachtsmarkt

Informationen
- Flyer
- Konzeption
- Aushänge an der Infowand
- Elternbriefe
- Transparenz von Themen und Angeboten durch den Wochenrückblick
- Termine im Streifenkalender

gemeinsam für das Kind

Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal
- Eingewöhnungsgespräche
- jährliche Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche nach Bedarf
- Tür- und Angelgespräche

Elternmitarbeit
- Mithilfe bei Festen und Weihnachtsmarkt

Elternbeirat
- gewählt von den Eltern am ersten Elternabend im Kindergartenjahr
- Brücke zwischen Eltern, Kindergarten und Träger
- regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- Organisation und Mithilfe bei Festen, Aktionen, ...

9 Unser Team

In unserem Haus arbeiten pädagogisch qualifizierte Fachkräfte sowie eine Mitarbeiterin für den hauswirtschaftlichen Bereich. Der Mindestpersonalschlüssel muss jederzeit eingehalten werden.

Besonders wichtig ist uns:

Offenheit, Ehrlichkeit, Respekt, Flexibilität, Kritikfähigkeit, gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Einigkeit in unserer Arbeit

Ausbildungsstätte

In unserer Einrichtung werden immer wieder Praktikant/innen aufgenommen. Die Anleitung und Begleitung, die Einarbeitung, die Erstellung eines Ausbildungsplans, die Zusammenarbeit mit der Fachschule sehen wir als Aufgabe des gesamten Teams.
Diese Aufgabe bereichert uns nicht nur, sondern wir sind so immer auf dem neuesten Stand der Erzieherausbildung und bleiben offen und flexibel für neue Impulse, Anregungen und Charaktere.
Einer Aufnahme von anderen Praktikant/innen z. B. Schulpraktika, Sozialpraktikum stehen wir immer offen gegenüber.

9.1 Rolle der Erzieherin

„Solange die Kinder noch klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel."

Für die Kinder sehen wir uns als begleitende, unterstützende Mitforscher und Beobachter im pädagogischen Prozess. Wir sind offen, selbstständig, verantwortungsvoll, begleitend, wertschätzend und flexibel, wir gehen auf die aktuelle Lebenssituation der Kinder ein, bieten Geborgenheit und Schutz, unterstützen und ermutigen die Kinder.
Wir wollen ansprechbar und präsent sein, anspielen und zuhören können und uns für jedes Kind Zeit nehmen.
Die Vorbildfunktion gehört bei uns zur Grundvoraussetzung. Aber auch die ganzheitliche Förderung und die gezielten Angebote für das einzelne Kind und für die Kindergruppe, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ergeben spielen eine entscheidende Rolle.
Wir betreuen, bilden, erziehen, fördern, beobachten und übernehmen Verantwortung für alle Kinder unserer Einrichtung.
Jedoch hat jedes Kind ein Bezugserzieherteam, das bei der Eingewöhnung, beim Führen des Portfolios und bei den Elterngesprächen eine wichtige Rolle übernimmt. Das Bezugserzieherteam kann im Laufe der Kindergartenzeit wechseln.
Wichtig ist uns die Planung, Dokumentation, Reflektion und Transparenz
unserer pädagogischen Arbeit. Auch der ständige Kontakt und der rege Austausch mit den Eltern und dem Träger gehört zu unseren Aufgaben.
Wir gestalten unsere Räume nach den Bedürfnissen, Themen und Wünschen unserer Kinder.

9.2 Arbeit unseres Teams

Teamarbeit bedeutet für uns:

- respektvoller und wertschätzender Umgang
- mit gleichen Zielen zu arbeiten
- gleichberechtigt zu sein
- gemeinsame Entscheidungen zu treffen
- Verantwortung individuell und gemeinsam zu tragen
- Zusammenhalt
- „Hand in Hand" arbeiten / enge Zusammenarbeit
- unsere pädagogische Arbeit reflektieren
- gemeinsame Förderung der Stärken und Schwächen der Kinder
- Angebote gestalten und bereitstellen
- gemeinsame Grenzen setzen und diese bei den Kindern durchsetzen
- Fehlerfreundlichkeit

Formen unserer Teamarbeit

- wöchentliche Teamsitzungen des gesamten Kitateams
  Inhalte: Kinderbesprechung, organisatorische Planung der kommenden Wochen, pädagogische Themen, Absprachen, Weitergabe von Informationen, Planung von Festen …
- Kleinteambesprechungen
  Inhalte: Kinderbesprechung, Planung und Reflektion der pädagogischen Arbeit, Vorbereitung Elterngespräche
- Übernahme von Aufgaben für die Einrichtung und für das Team
- Personalentwicklungsgespräche (1-2mal im Jahr)
- Pädagogische Tage
- Erste-Hilfe-Kurs
- Fortbildungen
- Fachberatung
- Erfahrungen in der Teamentwicklung
- Erziehertreffs

9.3 Arbeitsbedingungen

Arbeitszeit

Unsere wöchentliche Arbeitszeit setzt sich bei einer 100%-Kraft aus 30,5 Stunden Kontaktzeit und 8,5 Stunden Verfügungszeit zusammen.

- Kontaktzeit bedeutet:
  die pädagogische Arbeit am/für/mit dem Kind und der Kindergruppe
- Verfügungszeit bedeutet:
  Teamsitzungen im Gesamt- und Kleinteam, Ausarbeitung und Durchführung von Elterngesprächen, Portfolioarbeit, Aufgaben im Bereich Verwaltung und Organisation, Transparenz unserer Arbeit, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, Weiterbildung und Fortbildung, Aufgaben für die Einrichtung...

Dienstplan

Bei uns in der Einrichtung gibt es einen festen Dienstplan, der immer für ein Kindergartenjahr gültig ist. Dieser wird jedes Jahr reflektiert und, wenn erforderlich, verändert.
Alle pädagogischen Fachkräfte haben jede Woche ihre festen Arbeitszeiten.
In diesem Dienstplan sind die Kontaktzeit, die Pausen und die Verfügungszeit, die in der Einrichtung abgeleistet wird, aufgelistet.

9.4 Beschwerdemanagement

In den Einrichtungen der Gemeinde Wolfschlugen haben Kinder ein Recht sich zu beschweren.
Sie beteiligen sich somit am Beschwerdemanagement.
Ihre Position wird dadurch gestärkt und uns kann es so eine neue Sichtweise auf unsere Arbeit geben. Die Kinder fühlen sich ernst genommen.
Sie selbst können sich infolgedessen besser vor Gefährdungen schützen. Der bewusste Umgang mit der Beschwerde ist eine wichtige Voraussetzung aktiven Kinderschutzes.

Hinter der Beschwerde der Kinder und auch ihrer Eltern steckt Entwicklungspotential.

Es führt zur

- Reflektion der Strukturen einer Einrichtung
- Reflektion unseres eigenen Verhaltens
- Qualitätssteigerung

Es kann

- Veränderung bewirken
- Entwicklung ermöglichen

Wenn Kinder sich mit den Beschwerden auseinandersetzen, erwerben sie individuelle und persönliche Kompetenzen, wie zum Beispiel:

- Selbstwahrnehmung
- Selbststeuerung
- Selbstverwirklichung
- Selbstbewusstsein

Durch diese sozialen Kompetenzen können sie Strategien und Lösungen für ihr Anliegen finden. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und gehört zu den Richtlinien der pädagogischen Arbeit in der Gemeinde Wolfschlugen.

Kinder äußern ihre Beschwerde oftmals nicht direkt.

Wir sollten dies bewusst wahrnehmen und ein Kind ernst nehmen, wenn es Unzufriedenheit und Unwohlsein äußert oder zeigt.
Aufgrund dessen sucht sich ein Kind auch eine Person seines Vertrauens.
Durch die besondere Nähe kommt eine Beschwerde dann auch spontan von Seiten des Kindes.
Wenn jedoch die Zeit in dieser Situation begrenzt ist, helfen ein bewusstes Wahrnehmen des Kindes und ein späteres, in einer ruhigen Minute wieder aufgenommenes Gespräch um die Beschwerde zu konkretisieren.

Auch Eltern haben in der Gemeinde Wolfschlugen verschiedene Möglichkeiten eine Beschwerde ihrerseits in der Einrichtung einzubringen.
Mit den Erziehern ihres Kindes, aber auch mit dem Elternbeirat entstehen so Gespräche, in denen nach Lösungen und Verbesserungen gesucht werden kann.
Die Eltern können sich mit ihrer Beschwerde auch direkt an die Einrichtungsleitung wenden.
In einem gemeinsamen vertrauensvollen Gespräch können sie ihre Wünsche und Erwartungen darlegen.
Bei Bedarf wird die Fachberatung der Gemeinde Wolfschlugen hinzugezogen.

<u>Umsetzung der Beschwerdebearbeitung bei Kindern:</u>

In der Gemeinde Wolfschlugen werden Beschwerden der Kinder und ihrer Eltern ernst genommen.
In den Einrichtungen gibt es Gruppenbesprechungen (zum Beispiel mittels eines Stuhlkreises), aber auch ein vertrauensvolles Einzelgespräch mit dem Kind.
Die Gruppenregeln, aber auch konkrete Regeln über das
"Nein sagen – dürfen" (Stoppregeln), werden festgelegt.
Auf das Einhalten der persönlichen Grenze eines jeden Kindes achten wir besonders.

Ein Kind, das seine eigenen persönlichen Grenzen fühlt und kennt, kann "NEIN" sagen.
Wir sind besonders dann gefordert, wenn Grenzen missachtet oder überschritten werden. Ein schnelles Eingreifen ist dann erforderlich, um die Einrichtung als einen sicheren Ort für Kinder zu gestalten.

Zur Entlastung und Unterstützung bei einer Vermutung oder einem "komischen" Gefühl kann sich das Personal auch anonym Hilfe bei einer Beratungsstelle oder unserer Fachberatung holen.
Diese Gespräche mit einer externen Stelle sind vertraulich und unterliegen dem Datenschutz.
Prävention ist das oberste Ziel in der Gemeinde Wolfschlugen. Im Falle einer Beschwerde oder Gefährdung wird der Schutz des Opfers gewährt und die Klärung des Problems angestrebt.

10 Kooperationsarbeit

Bildungshaus – Die Kooperation mit der Schule

Seit dem Schuljahr 2011/2012 gibt es das Bildungshaus bei uns im Wichtelhaus.
Im Vordergrund steht die intensive Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule.
Ziel ist es, allen Vorschulkindern den Übergang in die 1. Klasse so einfach wie möglich zu gestalten. Sie sollen sich mit einem sicheren und positiven Gefühl auf ihren neuen Lebensabschnitt freuen.
In diesem letzten Kitajahr werden Angebote, sowohl im Wichtelhaus als auch in der Schule in regelmäßigen Abständen von Lehrkräften und Fachkräften beider Einrichtungen gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Dies geschieht in Anlehnung an die Mindeststandards des Landkreis Esslingen und den gemeinsam erarbeiteten Jahresplan der Grundschule und der Kitas.

Der Kontakt zu anderen Kindertageseinrichtungen in Wolfschlugen

- gemeinsame Fort- und Weiterbildungstage
- die Leitungen der Einrichtungen treffen sich regelmäßig zum Austausch
- Bildungshausausflug aller Einrichtungen
- in Ausnahmefällen ist eine Notbetreuung in anderen Einrichtungen möglich z.B. bei pädagogischen Tagen, Ferientagen....
- gegenseitige Besuche in anderen Einrichtungen
- Erziehertreff

Gesundheitsamt

Zur jährlichen Einschulungsuntersuchung (ESU) der zukünftigen Schulkinder kommen Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes nach Wolfschlugen. Die Eltern sind nach Möglichkeit bei dieser Untersuchung dabei, um auftretende Fragen vor Ort zu klären.
Die Einschulungsuntersuchung wird in zwei Schritten durchgeführt:

- **1.Schritt** erfolgt im vorletzten Kindergartenjahr, um Zeit für evtl. erforderliche Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung zu gewinnen.
- **2.Schritt** erfolgt bei Bedarf im letzten Kindergartenjahr zur Frage der Schulfähigkeit und besteht aus der Aktualisierung der Entwicklungsdokumentation durch die Tageseinrichtungen der Kinder, in Kooperation mit der Schule.

Zusammenarbeit mit weiteren Fachkräften und Institutionen

- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Ärzten
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Landratsamt - Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
  - Jugendamt (Beratung und Hilfe)
- Sonderschuleinrichtungen
- Sozialpädagogische Fachschulen (Anleitung von Praktikant/innen)
- Fachberatung

10.1 Inklusion

Der Umgang unserer Gesellschaft mit behinderten Menschen hat sich grundlegend verändert. Während früher die Fürsorge im Mittelpunkt stand, geht es nun um gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen/UN-Konvention, in Deutschland gültig seit 26.03.2009).
Auch der Orientierungsplan in seiner Fassung von 2014, der unsere Einrichtungen in Wolfschlugen leitet, hat ein umfassendes Verständnis von Inklusion:
„Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Dies erfordert von allen Beteiligten eine Haltung und ein Handeln mit dem Ziel der Inklusion. Die pädagogische Fachkraft ist herausgefordert, die vorgefundene Vielfalt anzuerkennen, sie als Bereicherung zu verstehen und sich mit Bildungsbarrieren auseinanderzusetzen, diese abzubauen und Zugangswege zu erweitern." (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen 2014, S. 48).

Inklusion bedeutet für uns, die Anerkennung der Verschiedenheiten, aber auch der Gemeinsamkeiten aller betreuten Kinder. Sie erleben gleichermaßen Wertschätzung und Partizipation. Die kommunalen Kindertageseinrichtungen sehen sich, abhängig von den Rahmenbedingungen und gegebenen Möglichkeiten, dem Leitbild der Inklusion verpflichtet. Kinder mit Behinderungen sollen möglichst genauso selbstverständlich wie Kinder ohne Behinderungen in den Kindertageseinrichtungen aufgenommen werden. So können sie in ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten gefördert werden, um von Anfang an dazuzugehören und an der Gesellschaft teilhaben zu können. Ergänzend zu den Rahmenbedingungen der Einrichtungen kann eine zusätzliche pädagogische und/oder begleitende Hilfe über eine individuelle Eingliederungshilfe das Kind im Kindertagesstättenalltag unterstützen. Ein möglicherweise notwendiges Antragsverfahren wird dann mit den Eltern besprochen.

11 Schutz- und Präventionskonzepte

11.1 Sexualpädagogisches Konzept

Die sexuelle Neugier von Kindern konfrontiert uns mit unseren persönlichen Einstellungen, Haltungen oder Vorerfahrungen. Sie sind der Schlüssel zu einer sexualfreundlichen Erziehung. Sexualerziehung geschieht in jedem Kindergarten, denn auch das Nichtreagieren, das Übersehen und das Verdrängen des Sexuellen haben Konsequenzen für die Einstellung und das Verhalten der Kinder. Wir müssen uns also nicht nur mit kindlicher Sexualität, sondern auch mit der eigenen sexuellen Biografie auseinandersetzen.

Daher sollten folgende Fragen geklärt sein:

- Kann ich persönlich über das Thema Sexualität offen sprechen?
- Worüber möchte ich mit den Kindern nicht sprechen?
- Welchen Einfluss hat meine Einstellung zum Thema Sexualität auf die Arbeit mit Kindern?
- Welche Fragen von Kindern zum Thema Sexualität sind für mich schwierig zu beantworten?
- Inwieweit dürfen oder müssen Erzieherinnen in sexuelle Spiele der Kinder eingreifen?

Hierfür ist eine selbstreflexive Haltung absolut notwendig. Außerdem sollten wir in der Lage sein, zwischen eigener Betroffenheit und den sexuellen Ausdrucksformen der Kinder zu unterscheiden.

11.2 Schutzkonzept

Seit Oktober 2005 gilt der § 8a SGB VIII in allen Einrichtungen für Kinder.
Die Gemeinde Wolfschlugen hat sich für ein integriertes Konzept zur Prävention, Beratung, Früherkennung, Kriseninterventi on, rechtzeitiger Hilfegewährung und Frühförderung entschieden.
Das Kindeswohl steht dabei im Vordergrund in Bezug auf die körperliche, geistige und seelische Entwicklung.
Alle Kinder und ihre Eltern sollen sich in den Kindertagesstätten wohlfühlen. Es ist deshalb wichtig, ihnen Klarheit und Sicherheit zu vermitteln.
Wir arbeiten partnerschaftlich und familienergänzend mit den Eltern zusammen.
Die Eltern sind für die Pflege und Erziehung ihrer Kinder verantwortlich und müssen dafür sorgen, dass die Grundrechte gewahrt bleiben.
Das Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) verbessert im Hinblick dessen den Kinderschutz, indem es den Auf- und Ausbau von Netzwerken der Einrichtungen und Diensten der öffentlichen und freien Jugendhilfe fördert.
In der Gemeinde Wolfschlugen wird sichergestellt, dass das pädagogische Personal die Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung verantwortlich ausführt.
Liegt eine Gefährdung oder der Verdacht einer Kindeswohlgefährdung vor, wird konkret nach einem festgelegten Handlungsplan verfahren. Er beinhaltet die Vorgehensweise bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung durch die pädagogischen Fachkräfte, der Fachberatung, einer insoweit erfahrenen Fachkraft und dem Träger.
Alle Mitarbeiter/innen werden durch die Fachberatung zu §8a SGB VIII geschult.
Der Träger achtet auf die persönliche Eignung des pädagogischen Personals und stellt sicher, dass keine Personen, die rechtskräftig wegen bestimmter Straftaten (z.B. Verletzung der Fürsorgepflicht oder sexuellen Missbrauchs von Kindern) verurteilt worden sind, beschäftigt werden. Der Träger verlangt in regelmäßigen Abständen die Vorlage eines aktuellen Führungszeugnisses.

11.3 Gender-Konzept

„Das erste, was wir von einem Menschen wahrnehmen, ist sein Geschlecht. Unsere Welt scheint in zwei Hälften eingeteilt, in die Welt von Männern und in die Welt von Frauen. Wenn wir in einen Kinderwagen schauen, heißt unsere erste Frage: „Ist es ein Junge oder ein Mädchen?“ Wenn wir an einer neuen Arbeitsstelle beginnen, ist es für uns wichtig, ob wir mit Männern oder Frauen zusammenarbeiten.

In den frühen Lebensjahren bilden Kinder ihr Verständnis für die Geschlechtsunterschiede und entwickeln ihre eigene Geschlechtsidentität. Eine gendersensible Sichtweise sowie der bewusste und reflektierte Umgang mit geschlechterbezogenen Zusammenhängen in der Elementarpädagogik sind von zentraler Bedeutung und wirken im Sinne des Gender-Mainstreaming in alle Bildungs- und Entwicklungsfelder hinein. Wir begleiten und unterstützen Mädchen und Jungen gleichermaßen auf der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität. Dabei wird die Individualität jedes einzelnen Kindes geachtet als auch dessen persönliches Bemühen, den Erwartungen als Mädchen oder als Junge zu genügen, wertgeschätzt.
Die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse von Mädchen und Jungen werden angemessen berücksichtigt, sowie deren geschlechtsspezifische Fragestellungen und Themen bewusst aufgegriffen und in spielerischer Form bearbeitet.
Jungen und Mädchen erhalten gleichermaßen die Möglichkeit ihre Spielbedürfnisse auszuleben und sich spielerisch über eng gesteckte Gendermuster hinaus in ihrem Geschlecht zu erproben. Unterschiedliche Spielmaterialien helfen dabei den Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegenzuwirken.
Auf der Ebene der Eltern bedeutet Gender-Mainstreaming zunächst, Mütter und Väter gleichermaßen anzusprechen und die Beteiligung von Vätern und Müttern an Aktivitäten und Funktionen zu reflektieren. Gezielte Angebote und Beteiligungsmöglichkeiten, auch für Väter, werden bewusst angeboten. Die Verankerung geschlechtsbewusster Pädagogik setzt die Beteiligung von Eltern und gemeinsame Lernprozesse mit ihnen voraus. Ein Austausch dazu ist notwendig, da Eltern mit ihren Einstellungen und Erwartungen schon früh ihre Kinder prägen.
Für unsere pädagogische Praxis macht es Sinn, Gender-Mainstreaming als Qualitätsentwicklung für unsere Tageseinrichtung zu sehen. Ziel ist es diese Standards regelmäßig umzusetzen und zu reflektieren.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Das Umfeld soll durch unsere Öffentlichkeitsarbeit ein Bild, eine Vorstellung von unserer Arbeit bekommen.
Dadurch wollen wir auch erreichen, dass die Gesellschaft offener und toleranter auf Kinder zugeht.
Auch unsere Kinder profitieren von dieser Arbeit. Sie lernen z.B. ihr Umfeld besser kennen oder finden sich besser in ihrem Wohnort zurecht.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird bei uns umgesetzt durch:

- regelmäßige Berichte im Amtsblatt
- unsere Homepage
- Info-Elternabend für neue Eltern
- unsere Konzeption
- die Teilnahme eines Standes auf dem Weihnachtsmarkt
- Besuche anderer Einrichtungen
- die Teilnahme an Veranstaltungen der Gemeinde
- Ausflüge, Besuche öffentlicher Einrichtungen, Spaziergänge...

13 Evaluation und Weiterentwicklung

Die Evaluation und Weiterentwicklung einer Konzeption spielt eine große Rolle. Eine Konzeption ist nie fertig, wird ständig ergänzt und überarbeitet. Auch das Qualitätsmanagement fließt hier mit ein. Wir haben uns einige Themen herausgesucht, die wir zukünftig weiter umsetzen bzw. bearbeiten und reflektieren möchten.

13.1 Gesundheitsprävention

Was ist Gesundheitsprävention?
Als Gesundheitsprävention bezeichnet man die Vermeidung bzw. Verminderung des Risikos für z.B. Krankheiten. Hierzu gehören physische als auch psychische Krankheitsbilder. Die primäre Prävention soll hier die Hauptrolle spielen. Durch ausreichend Bewegung, eine gesunde Ernährung und durch das Erlernen von Stressbewältigungsstrategien können einige Krankheiten und Verhaltensmuster eingegrenzt bzw. minimiert werden.

13.1.1 Bewegung

Das Wichtelhaus und dementsprechend auch der Garten sind mittlerweile in die Jahre gekommen. Manche Spielgeräte wurden schon optimiert, andere abgebaut, Neue sind dazugekommen. Unsere Aufmerksamkeit wird in Zukunft auf der neuen Gartengestaltung liegen. Neben neuen Spielgeräten, wie Balancierparcours, können wir uns auch Dinge wie einen Barfußpfad vorstellen. Auch eine neue Sandkastenumrandung mit Fallschutz würden wir gerne installieren. Unterstützen sollen uns hierbei neben den Eltern evtl. auch Sponsoren der Landschaftspflege oder die Brixner-Stiftung.

13.1.2 Ernährung

Jolinchen Kids ist ein Kita-Programm, das die Gesundheit von Kindern bis sechs Jahren fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden.
Präventionsexperten der AOK analysieren gemeinsam mit uns als Kita-Team, welche Maßnahmen zur Gesundheitserziehung und -bildung wir bereits umsetzen und worauf zukünftig Wert gelegt werden soll. Wir entscheiden anschließend über den

Programmablauf und wählen Bausteine für unsere Kita aus. Auch dabei werden wir durch die AOK-Experten unterstützt.

13.1.3 Seelisches Wohlbefinden

Der Umgang mit Werten und Normen ist in unserer heutigen Gesellschaft von enormer Bedeutung. In vielen Familien wird leider immer weniger Wert auf Höflichkeitsformen und Sozialverhalten gelegt. Umso wichtiger ist es für uns, den Kindern diese Dinge beizubringen und sie als einen unverzichtbaren Bestandteil ihres Alltags zu machen. Dies funktioniert nur mit positiver Bestärkung und Ermutigung. So können sich die Kinder weiterentwickeln und diese Werte auch weitergeben.

Auch das Leitbild der Gemeinde beinhaltet diese wichtigen Themen. Die Kinder müssen lernen, Rücksicht zu nehmen, sich zu integrieren, andere Gruppen zu akzeptieren und respektvoll mit ihren Mitmenschen umzugehen.

13.1.4 Teambildung

Wenn wir als Team zusammenhalten, können wir als eine Einheit unsere pädagogische Arbeit umsetzen und weitergeben. Das Vorbereiten von Teamaktionen soll deshalb im Vordergrund der Teamorientierung stehen. In regelmäßigen Abständen sollen Teamaktionen stattfinden, die uns als Einheit stärken sollen.

Auch die Feedbackkultur darf nicht vernachlässigt werden. Der regelmäßige Austausch im Team, mit der Fachberatung der Gemeinde als Arbeitgeber ist wichtig für eine offene Kommunikation.

Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Beschwerdemanagements beinhaltet zum einen den Umgang mit Beschwerden innerhalb des Teams, aber auch Beschwerden seitens der Kinder oder der Eltern. Anhand eines Beschwerdebuchs können Anliegen notiert und bearbeitet, sowie reflektiert und behoben werden.

14 Schlusswort

Für unser Team und für unser Wichtelhaus war der Prozess der Konzeptionsentwicklung ein Gewinn, auf den wir stolz sind.
Auch wenn die Erarbeitung der Konzeption sehr zeitaufwendig war, sind wir alle der Meinung, dass es sich gelohnt hat.
Die Arbeit daran hat uns näher zusammengebracht, wir haben es als Chance gesehen, unsere Arbeit zu reflektieren und Inhalte fachlich zu diskutieren.
Sie gibt unserer pädagogischen Arbeit einen roten Faden und eine klare Zielorientierung.
Wir sehen unsere Konzeption aber nicht als starres Konzept, sondern sie wird beweglich bleiben, wir werden sie reflektieren und überarbeiten, wenn es nötig wird.
Unser Team ist immer offen für neue Vorschläge, wir probieren viele Dinge gern aus und sind bereit auf gesellschaftliche Erfordernisse, in Zusammenarbeit mit unserem Träger, flexibel zu reagieren.

IM **KINDERGARTEN**
SIND WIR ENTDECKER
HABEN WIR SPASS
UND **LACHEN VIEL**
WIRD GETANZT UND GESUNGEN
ESSEN WIR GEMEINSAM
RUTSCHEN
UND SCHAUKELN WIR
WIRD IM SAND GEBUDDELT
SIND DIE KLEINSTEN
GANZ GROSS

15 Quellenverzeichnis

http://www.bundesgesundheitsministerium.de

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Verlag Herder GmbH)

Beobachtungsbögen: Validierte Grenzsteine der Entwicklung

Konzeptionen der Kindertageseinrichtungen von Wolfschlugen

KJHG / BKiSchG / SGB VIII / DSGVO / KiTaG

Bildungshaus Kindergärten – Grundschule Stand 18.09.2017

Mindeststandards - Kooperation von Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen im Landkreis Esslingen (Staatliches Schulamt Nürtingen)

www.aok.de

VWV Allgemeine Verwaltungsvorschrift

Das Sprachkonzept der Gemeinde Wolfschlugen (Kolibri)

Die Schutz- und Präventionskonzepte der Gemeinde Wolfschlugen

16 Impressum

Diese Konzeption wurde erstellt vom Team der

Kindertagesstätte Wichtelhaus
Schulstraße 18
72649 Wolfschlugen
Tel. : 07022/502245

e-Mail: wichtelhaus@wolfschlugen.info
Homepage: www.kitas-wolfschlugen.de
Leitung: Sandra Bauer

Für den Inhalt und die Gestaltung waren verantwortlich:

Sandra Bauer, Petra Bleher, Brigitte Clar, Kerstin Peschke, Tanja Haußmann, Heike Kindler, Manuela Pahl, Vivien Gleich. In Unterstützung durch Melanie Kunert.